



TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel. 612 31 29
Fax 612 77 76

Mai 2008

**Spiritualität
im
Gespräch**

Donnerstag, 22. Mai 2008 um 20 Uhr

Klaus Hugler: Der Dichterphilosoph

**Bruno Wille-
ein Mystiker in der Mark**

Schöne

Zfingsten

**VERNISSAGE: Samstag, 17. Mai 08,
18Uhr**

Koziert am Sonntag, dem 18. 05. 2008

18:00 Uhr

Antje Temler Gesang

Dimitrios Drainakis Flügel

Siehe Innenseiten

Klavierkonzert

am Sonntag dem 1. Juni 2008

18.00 Uhr

Ingrid Groppe Flügel

Siehe Innenseiten

Leitartikel	Seite 3-4
Aus der Gemeinde	Seite 5
Beratungsstellen im Kirchenkreis	Seite 5
Seniorenreise 2008	Seite 6
Oikumänischer Festgottesdienst	Seite 7
Gottedienst über Haare	Seite 8
Putzaktion in Tabor	
Konzertanzeige	Seite 9
Kunstaussstellung / Konzert	Seite 10-11
Umweltartikel	Seite 12-13
Kinderseiten	Seite 14-15
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 18
Adressen und Telefonnummern	Seite 20

Donnerstag, 22. Mai 2008 um 20 Uhr

Klaus Hugler: Der Dichterphilosoph Bruno Wille- ein Mystiker in der Mark

Im Mittelpunkt des Vortrags steht der Zusammenhang von Mystik und Anarchismus, wie er sich dem Schriftsteller Bruno Wille vor einhundert Jahren darstellte. Im Schatten des Naturalismus siedelte sich im Jahre 1890 „hinter der Weltstadt“ in Friedrichshagen, damals noch bei Berlin, ein Kreis von Dichtern und revolutionären Geistern an, die nach einer Synthese von Religion und Politik suchten. Bruno Wille und Wilhelm Bölsche waren die tragenden Säulen des sogenannten Friedrichshagener Dichterkreises, die Volksbühnenbewegung das populärste Mittel in ihrem Kulturkampf.

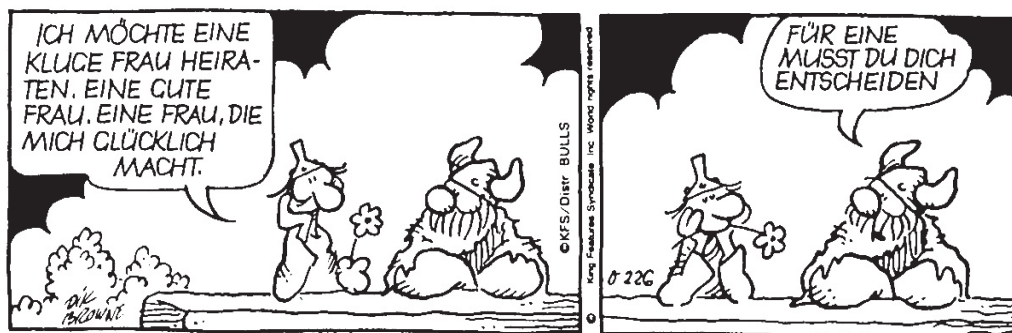
Klaus Hugler, Jahrgang 1955, Religionspädagoge Publizist. Veröffentlichungen: Missbrauchtes Vertrauen - christliche Jugendarbeit unter den Augen der Stasi; Moritz von Egidy: ‚Ich hab’s gewagt‘; Erich Mühsam, Sich fügen heißt lügen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Wir erbitten aber eine Spende für die Referenten und für unsere Arbeit.

Busausflug im Mai - nicht nur für Ältere

Am 22. Mai um 13 Uhr starten wir wieder mit Interessierten ins Umland. Vor Ort können Sie dann Mittag essen, spazieren gehen und Kaffee trinken.

Kosten für die Busfahrt **8,50 Euro**.



Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

Oppelner Straße 8

10997 Berlin – Kreuzberg

Tel / Fax 030 / 612 68 61

Am Ende des Lukas-Evangeliums heißt es:

„Siehe ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch; ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr angetan sein werdet mit Kraft aus der Höhe.“

Liebe Leser und Leserinnen des Taborboten!

Die oben abgedruckten Worte aus dem Lukas-Evangelium spielen auf das Pfingstgeschehen an. Mit Pfingsten feiern wir, daß der Geist Gottes in die Welt gekommen ist, Heiliger Geist, hier: Kraft Gottes genannt.

In einem modernen Glaubensbekenntnis wird das so ausgedrückt: Wir glauben an den Geist, die Atmosphäre einer neuen Welt, die mit Jesus in die Welt gekommen ist, an die Gemeinschaft aller Menschen und Völker, an unsere Verantwortung für das, was aus dieser Erde wird, an gerechten Frieden, der herstellbar ist, wenn auch oft nur langsam und mit zähen und vielfältigen Bemühungen, und an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle Menschen.

Der Heilige Geist bringt eine Bewegung darauf zu unter
Ihn sieht man nicht, wie man auch Gott nicht direkt
sieht. Man spürt jedoch seine Wirkung an sich
selber, an anderen Menschen, eben eine Kraft.

uns Menschen.

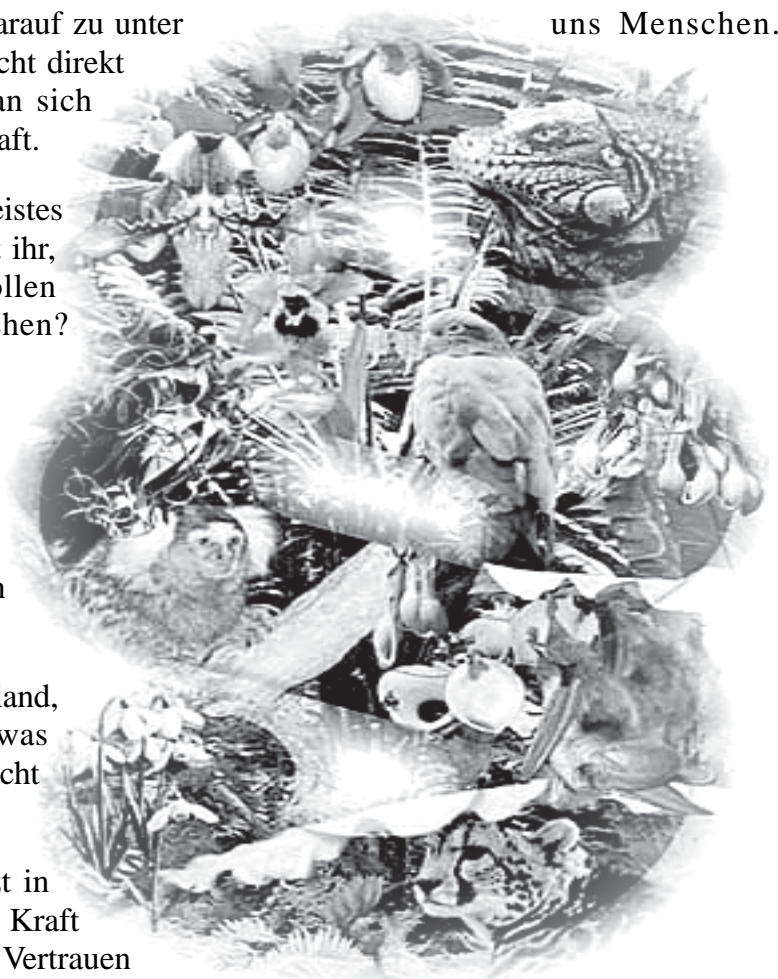
Wenn wir nach dem Wirken des Heiligen Geistes fragen, müßten wir so fragen: Was braucht ihr, was brauchen wir, um zu leben? Wie sollen Menschen leben, wie miteinander umgehen? Einige der Antworten:

Sie sollen die Erde und ihre Umwelt bewahren, schöpfungsfreundlich leben, sie sollen teilen und Bedrückte unterstützen. Sie sollen auf Tiere und Pflanzen aufpassen. Sie sollen Flüchtlingen helfen. Sie sollen den Armen helfen.

Und anders als die Menschen im Schlaraffenland, sollen sie selber was für ihr Glück tun, was Sinnvolles, und sich nicht und auch andere nicht kaputt machen.

Wer so lebt, es jedenfalls versucht, pflanzt in die Welt etwas von dem Vertrauen, daß die Kraft aus Gott darin weiterwirken wird. In diesem Vertrauen feiern wir Pfingsten.

Noch etwas anderes macht der kurze Vers aus dem Lukas-Evangelium deutlich: Die Jünger Jesu sollen eine Weile in Jerusalem bleiben, um etwas zu erwarten. Das macht deutlich: Es ist nicht so sehr wichtig, was einer ist, sondern, was einer erwartet. Nicht wie das Leben aussieht, das man vorfindet, ist alleine entscheidend, sondern welche Möglichkeiten einem offenstehen. Will man einen Menschen kennen, geht es darum nicht nur darum, seine Vergangenheit zu überschauen, sein Wesen und seine Lage zu erklären, sondern auch sein Verhältnis zur Zukunft anzusehen. Zum Menschen gehört es, ein Wesen zu sein, das warten kann. Daß dies nicht von vornherein geht, ist klar, sieht man am deutlichsten bei kleinen Kindern, die Mühe damit haben zu begreifen, daß „gleich“, „später“, „morgen“ nicht heißt: niemals.. Wenn ein Kind das Warten lernt, dann bekommt es einen längeren Atem, es kann sich mehr und länger freuen, auch wenn das zunächst frustrierend ist. Aber: es hat Zukunft.



Alle Lebenden warten – das bedeutet nicht einfach ein Fortdauern in der Zeit: Ein Mensch kommt nicht so vom Heute ins Morgen wie ein Stein. Sich zur Zukunft verhaltend sorgt er, fürchtet sich, plant und hofft.

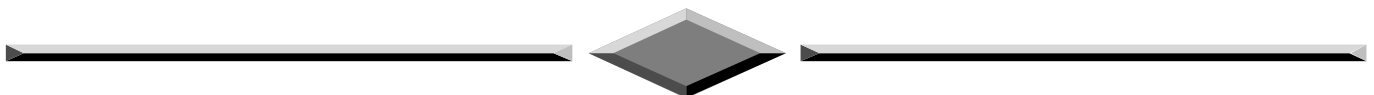
Aber es gibt auch Leute, die, wie Brecht einmal formuliert hat, sagen: So wie es ist, bleibt es. Was wir wollen geht niemals.“ Brecht legt diese Worte der Gewalt in den Mund, die ein Interesse an einer derartigen Behauptung hat. Warten ist in dieser Auffassung eine Dummheit und Hoffnung eine Illusion. Aber kann ein Mensch, können wir auf Dauer ohne Erwartung leben? Die Jünger konnten es nicht. „So wie es ist, bleibt es“, niemand kann konsequent dabei bleiben, so etwas zu sagen. Im Alten Testament sagt der Prediger Salomo: „Bei allen Lebendigen ist, das man wünscht, Hoffnung. Denn ein lebendiger Hund ist besser als ein toter Löwe.“ Hier wird Leben mit Hoffenkönnen gleichgesetzt. Brecht antwortet den Resignierten, die nicht an die Zukunft glauben können: „Wer noch lebt, sage nicht: niemals! Das Sichere ist nicht sicher. So, wie es ist, bleibt es nicht.“



So formuliert Brecht auf andere Weise etwas, was das moderne Glaubensbekenntnis, allerdings christlich, so ausgedrückt hat: „Wir glauben an den Geist, die Atmosphäre einer neuen Welt, die mit Jesus in die Welt gekommen ist ...

”In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein fröhliches und gesegnetes Pfingstfest.

Pfarrer Ekki Gahlbeck



Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat März ergaben 56,20 Euro (amtliche) und 260,81 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für besondere Aufgaben der Ev. Kirche in Deutschland, die Arbeit mit Kindern, die Domseelsorge, und die Studierendengemeinden.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für die Taborstiftung und die Alten- und Obdacharbeit, die Meditation, die Umweltarbeit, die Kirchenmusik und den Altersschmuck.

Spenden

Für unsere Gemeindegarbeit erhielten wir im März 106,40 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche und Ausstellung

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Wir freuen uns auf Sie.

Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung.

Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167

Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain

Soziale Beratung

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Anwaltliche Beratung

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Telefonseelsorge

Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 222

Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes),

Bürozeiten: Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00

Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.

Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge

Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche,

Telefon: 691 41 83,

Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr

Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.

Seniorenreise vom 6. - 19. Juli 2008

Urlaub in Nordhausen im Harz

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie einladen, mit uns zu verreisen. Wie im letzten Jahr wollen wir gemeinsam mit der Heilig-Kreuz-Passions-Gemeinde und der Emmaus-Ölberg-Gemeinde 14 Tage den Sommer genießen.



Unser Ziel ist diesmal Nordhausen im Harz. Dort werden wir im Hotel „Zur Sonne“ untergebracht sein.

Der Harz lädt uns natürlich zu Spaziergängen oder auch kleineren Wanderungen ein. Geplant sind auch Ausflüge, u. a. geht es zum Kyffhäuser.

Die Kosten für die 14-tägige Reise incl. Vollpension, Busan- und -abreise, Ausflüge u.a. beträgt:

690,00 Euro im Doppelzimmer mit WC/Dusche

720,00 Euro im Einzelzimmer mit WC/Dusche

Eine Reiserücktrittversicherung ist im Preis nicht enthalten und muss separat abgeschlossen werden!

Nicht nur Senioren der Gemeinden Heilig-Kreuz-Passion und Emmaus-Ölberg sind eingeladen mitzukommen. Jeder der Lust hat 14 Tage Urlaub im Harz zu machen, kann sich uns anschließen.

Damit wir gut planen können, möchten wir Sie bitten, sich bis zum 15. April 2008 verbindlich anzumelden.

Wir bitten um Anmeldung und Anzahlung von 100,- Euro im Seniorenclub oder in der Küsterei zu den Büroöffnungszeiten:

Mo und Fr von 9-13 Uhr, Mi von 16-19 Uhr und Do von 11-13 Uhr.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Reise.
Ihre Reiseleitung

Die Kreuzberger Ökumene lädt ein zum
Ökumenischen Festgottesdienst
zu Christi Himmelfahrt

Do., 01. Mai 2008 um 15:00 Uhr
in der City Kirche Berlin - in St. Agnes -
Alexandrinenstrasse 118 - 121

-zwischen U-Bhf. Hallesches Tor und U-Bhf. Prinzenstrasse mit guten Parkmöglichkeiten-



"...ORTE DER GOTTESBEGEGNUNG..."

Anschließend Gemeinschaft bei Kaffee, Tee und Kuchen
im offenen Innenhof und im Gemeindehaus.

...

In der Kreuzberger Ökumene arbeiten zusammen:
Katholische und evangelische Kirchengemeinden

EVANGELISCHE MELANCHTONGEMEINDE, METHODISTISCHE CHRISTUSGEMEINDE,
CITY KIRCHE BERLIN, EVANGELISCHE ST. JACOBI-LUISENSTADT GEMEINDE,
CHRISTL. ZENTRUM SÜDSTERN, KATHOLISCHE GEMEINDE ST. BONIFATIUS,
EVANGELISCHE TABORGEMEINDE, EVANGELISCHE ST. THOMASGEMEINDE
EVANGELISCHE GEMEINDE ZUM HEILIGEN - KREUZ - PASSION,
KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MARIEN-LIEBFRAUEN,
EVANGELISCHE JESUS CHRISTUSGEMEINDE.

**Zum Gottesdienst am Sonntag , dem 01. Juni 2008,
über Haare, Kopftücher, Kopfschmuck in der Christlichen Kirche.
Die Predigt dreht sich um Haare und Kopfbedeckung und ihre Bedeutung**

**Wissen Sie warum Sie sich heute morgen gekämmt haben? Damit Sie aussehen wie ein Mensch!
Das wußten wir aber schon vorher. Haare und Kopfbedeckung sind auch im Christentum von Bedeutung.**
Haare, ein spannendes Kapitel Menschenkunde! Selbst der Apostel Paulus hat sich ausführlich übers Haar ausgelassen, und Kämpfe wegen der Haare gibt es nicht erst heute.

In den siebziger Jahren war es ein Akt der Befreiung, die Haare lang wachsen zu lassen. Im Musical „Hair“ wird bei den Hippies das Haar zum Symbol der Befreiung von Zwängen. „Claude“ besingt sein Haar:



*„Ich liebe sehr sogar mein langes Haar...
Laßt es leben!
Gott hats mir gegeben,
mein Haar...
Bau im Haargeäst
dem Star ein Nest!
Ich will es lang und liegend, fliegend...
kämmungslos verludert,
hemmunglos geölt, gepudert... „*

Am Ende des Musicals verliert er sein Haar, seine Freiheit, seine Kraft. Er muß es dem Militär opfern. Das Militär verlangt Bürstenschmitt.

Schon tausend Jahre vor Christus bekam ein Mann das Haar abgeschnitten und verlor dadurch die Kraft und die Reinheit: Simson, dem Delila die Locken abscheren ließ (Richterbuch 16,19-21). „Sie (Delila) ließ ihn auf ihrem Schoß einschlafen, dann rief sie einen Mann, der mußte ihm die sieben Locken seines Kopfes scheren; und Simson begann schwach zu werden, und seine Kraft wich von ihm.“

Nun rief sie ihm zu: „Die Philister über dir, Simson!“ Da erwachte er aus seinem Schläfe und dachte: „Ich komme los, wie bisher, ich schüttele mich frei!“ Er wußte nämlich nicht, daß Gott von ihm gewichen war. Die Philister aber banden ihn mit ehernen Fesseln und er mußte im Gefängnis die Mühle drehen“



Ekki Gahlbeck

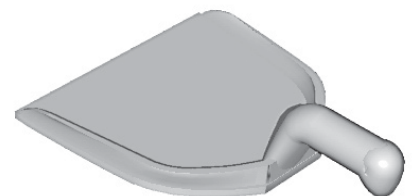
PUTZAKTION IN TABOR

Auch in diesem Jahr schwingen wir TaboritInnen die Staubwedel und Schrubber und polieren unsere schöne Kirche, damit sie in ihrer ganzen Schönheit erstrahlt.

Immerhin ist unsere Kirche schon über hundert Jahre alt, kein Alter, wenn man sich sauber hält, pflegt und immer wieder schön aufpoliert!!!

Auch die Fenster zu den Hinterhöfen werden geputzt, damit die Nachbarn keine Depressionen von einer dreckigen Kirche von hinten bekommen.

Nach getaner Arbeit essen wir gemeinsam Kartoffelsalat und Buletten und sprechen davor ein Tischgebet - eine Sitte, die in der Großstadt bei den meisten Menschen verlorengegangen ist.



Alle, die Lust haben zu helfen, sind herzlich eingeladen
am **Samstag, den 24. Mai um 9.00 Uhr.**
Bitte seid pünktlich, damit wir die Gruppen einteilen können.

**Koziert am Sonntag, dem 18. 05. 2008
18:00 Uhr**

Σελινόφως

Selinofos

Antje Temler



Dimitrios Drainakis

Selinofos ist ein klassisches Programm, bestehend aus Klavier und Stimme. Als Hör-genuss präsentiert das Duo moderne griechische Komponisten des vergangenen Jahrhunderts mit ihren modernen und doch traditionell beeinflussten Werken. Einen großen Stellenwert nehmen dabei die Arbeiten von Hadjidakis ein. Die dazu eingesetzte Mischung aus Sprech- und Gesangsstimme und die Variation zwischen romantischen Liedern, alten Fabeln oder traditionellen Texten aus der griechischen Literatur ermöglichen dem Zuschauer sphärisch in verschiedene Welten einzutauchen. Das Duo möchte in diesem Programm eine Verschmelzung von alt und neu vorstellen und beweisen, dass alte Texte ihre Aktualität nicht verloren haben und moderne Musik ganz romantisch traditionell sein kann. Im Klang der Tradition bleibt die Lyrik alterslos.

Gesprochen und gesungen wird überwiegend auf Deutsch, wobei auch die griechische Sprache in vielen Momenten zu hören sein wird.

Eintritt: 10,00 Euro
Ermäßigt: 8,00 Euro



TABOR LÄDT EIN!

**Kunstaussstellung im
Seitenschiff**

9. März - 14. Mai

geöffnet:

montags, dienstags, freitags 9 -13 Uhr

mittwochs 16 -19 Uhr

donnerstags 13 -17 Uhr

sonntags 12 -18 Uhr

“Wrangelstraße”

Bilder, Objekte, Installationen von

Bhoman Jamhari, Christiane Jessen-Richardsen, Dirk Galinsky,
Hännes-Bernd Stark, Hermann Solowe, Kim Wegner, Maria Koehne,
Dr. Reiner Weidmann und Werner Kuske

(Änderungen vorbehalten!)

Einladung zur Ausstellung:

17. Mai 08 – 16. Juli 08

Bilder und Objekte von

Astrid Neumann, Kristine Schmandt, Dirk Galinsky, Hermann Solowe,
Werner Kuske, Sturmreiter...

Änderungen vorbehalten!

VERNISSAGE: Samstag, 17. Mai 08, um 18Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

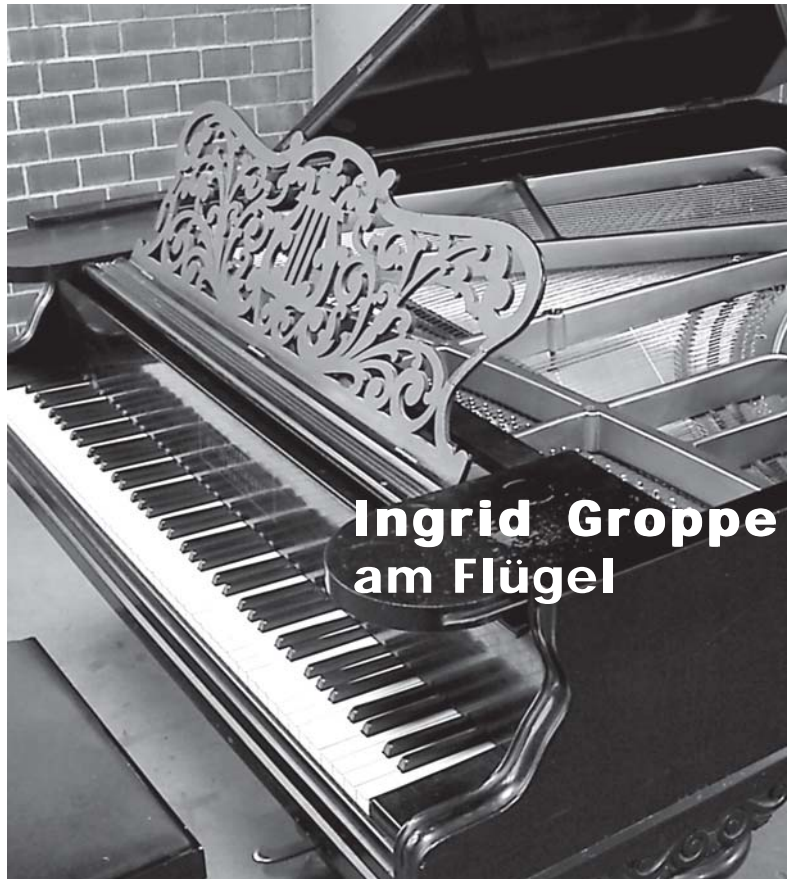
Tabor präsentiert:

Klavierkonzert

in der Taborkirche, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Am **Sonntag**, dem **1. Juni 2008**

18.00 Uhr



Programm:

J. S. Bach/Busoni

L. v. Beethoven

F. Schubert

F. Liszt

Chaconne d-moll

15 Variationen und Fuge

Op 35, Eroicavariationen

Moments Musicaux

Ungarische Rhapsodie Nr. 2

Verkehrsverbindung:
U-Bahnhof Schlesisches Tor
Bus 265 bis Taborstrasse

Erdgas aus Rüdersdorf

Kennen Sie Rüdersdorf, den etwa 30 km östlich von Berlin gelegenen Ort mit dem Kalksteintagebau? Vielleicht ist Ihnen im Vorbeifahren von der Autobahn aus (auf dem östlichen Berliner Ring, Richtung Norden) das Martin-Andersen-Nexö-Haus, das 1956 errichtete Kulturzentrum, im Volksmund als Akropolis bezeichnet, aufgefallen. Ich glaube, in einem Taborboten auch schon mal Rüdersdorf erwähnt zu haben.

Heute soll aber nicht auf die interessante Geschichte des Ortes, die lange Tradition des Kalksteinabbaus mit allen Vor- und Nachteilen für die Kommune selbst und deren nähere Umgebung, die wechselvolle Geschichte der dort einmal sehr präsenten Baustoffindustrie und die inzwischen wieder reizvolle aber nicht unproblematische Nachwendegemeinde eingegangen werden.

Wenn Sie Lust haben, fahren Sie einfach selbst einmal hin! Auch Theodor Fontane war im Juli/August 1887 schon dort und damals waren die Verkehrsverbindungen sicher noch weitaus schlechter als heute.

Rüdersdorf ist gegenwärtig sogar mit öffentlichen Verkehrsmitteln günstig zu erreichen, wenn nicht zufällig gerade irgendwo gestreikt wird oder Baumaßnahmen den normalen Verkehrsablauf behindern.

Wenn Sie sich vorher informieren, auch bezüglich Ihrer gastronomischen Ansprüche, kann das sicher ein sehr interessanter und gelungener Ausflug werden.

Die Nähe von Berlin war für diese Gemeinde immer wichtig, weil die auflebende und sich ausdehnende Metropole große Mengen an Baustoffen und entsprechenden Fertigprodukte benötigte, die sich aus Rüdersdorf früher günstig auf dem Wasserweg heranschaffen ließen. Auch nach dem Weltkrieg wurde für den Wiederaufbau der Großstadt viel Baumaterial gebraucht, nur dass sich der Transport immer mehr auf die Straße verlagert hatte und hat.

Heute soll aber nicht Kalk-Bergbau und die Baustoffproduktion selbst im Vordergrund stehen, sondern es ist mein Anliegen, ihnen über die in Rüdersdorf entstehende große Speicherstätte für Erdgas zu berichten.

Solche unterirdischen Speicher (Es sind Speicher in natürlichen oder künstlichen Hohlräumen unter der Erdoberfläche gemeint.) sind in Deutschland durchaus üblich. Die Bundesrepublik ist derzeit die viertgrößte Speichernation der Welt, nach den USA, Russland und der Ukraine.

Die Kapazität der unterirdischen Speicher in Deutschland lag 2006 bei etwa 19,1 Mrd. m³ Gas verteilt auf 44 Speicher. Verbrauch wurden im gleichen Jahr 88,3 Mrd. m³ Erdgas. Der Verbrauch hat inzwischen weiter zugenommen.

Vielleicht interessant: Das in Berlin-Spandau betriebene unterirdische Erdgaslager hat ein maximales Volumen von 1 Milliarde Kubikmeter (Mrd. m³).

Nach Angaben des Bundesverbandes der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW) befinden sich in unserem Land weitere 19 Untertagespeicher in der Bau- oder Ausbauphase bzw. in der Planung. Zu diesen 19 gehört auch das Vorhaben in Rüdersdorf.

Die Gasversorger legen diese Speicher an, um die Unterschiede bzw. Schwankungen zwischen den kontinuierlichen Lieferungen und tageszeit- bzw. jahreszeitabhängigen Schwankungen des Verbrauchs auszugleichen. Natürlich dienen sie gleichzeitig der Bevorratung, also als Reserve um Lieferengpässe, aus welchen Gründen auch immer, zu überbrücken.

Man unterscheidet verschiedene Arten der Speicherung. Es gibt die sogenannten Porenspeicher. Das Gas wird in den Hohlräumen von porösem Gestein, etwa vergleichbar mit einem Schwamm, aufgenommen. Hierfür werden meist vorhandene geologische Formationen, also z.B. inzwischen leergeforderte, ehemalige Erdgaslagerstätten genutzt. In den dort vorhandenen Poren und Klüften der Kalk- und Sandsteinschichten kann man das Erdgas wieder einlagern. Dabei dichtet eine vorhandene, geschlossene, gasdichte Gesteinsschicht den Speicher nach oben ab. Die Sicherheit dieser Lagerstätten wurde in der Regel über den Zeitraum von Jahrmillionen nachgewiesen.

Darüber hinaus kennt man noch die Aquifer-Speicher, das sind Porenspeicher bei denen das in den Gesteinsschichten vorhandene Wasser durch eingepresstes Erdgas verdrängt wurde.

Die prinzipiell andere Art der unterirdischen Speicher sind die Kavernenspeicher. Bei der in Rüdersdorf bis 2009 entstehenden großen Speicherstätte werden im Steinsalz entsprechende Kavernen (Hohlräume) geschaffen, in die das Erdgas dann hineingepumpt wird. Hört sich einfach und logisch an, ist in der Praxis aber mit einigem Aufwand verbunden.

Um in den Bereich der Steinsalze vorzudringen, muss man erst einmal Bohrungen niederbringen. In Deutschland sind Tiefen bis zu 2500 m üblich. In Rüdersdorf liegt die erste Kaverne, die schon befüllt wird oder inzwischen sogar voll ist, in einer Tiefe von 1000 m.

Steinsalzlagerstätten benutzt man deshalb für das Anlegen von Erdgaskavernen (werden in ähnlicher Form auch für das Einlagern von Erdöl geschaffen und genutzt), weil die petrophysikalischen Eigenschaften des Salzes die natürliche

Dichtheit der Kaverne garantieren. Problematisch könnten hierbei eigentlich nur sehr starke Erdbeben werden, weshalb man in derart gefährdeten Gebieten wohl solchen Unternehmungen unterlassen sollte.

Die größte Kavernenspeicheranlage Europas befindet sich in Epe (Westfalen), wo in insgesamt 45 Kavernen bis zu 2,5 Mrd. m³ Erdgas eingelagert werden können.

Da sich in Norddeutschland in der geologischen Vergangenheit mächtige Salzsichten gebildet haben, wurden hier auch die meisten Kavernenspeicher errichtet. Aber keine Regel ohne Ausnahme; der größte Gasspeicher Deutschlands mit einem Fassungsvermögen von 4 Mrd. m³ Gas befindet sich in Rehden bei Bremen in einem ehemaligen Gasfeld und ist demzufolge ein Porenspeicher.

Jetzt soll uns aber nur noch Rüdersdorf interessieren. Hier sind insgesamt 4 Kavernen geplant, die alle etwa 1000 m tief liegen werden. Die erste inzwischen im Probetrieb befindliche Lagerstätte wurde dort von 2003 bis 2006 aus dem Steinsalz „ausgesolt“. (Diese Wortschöpfung wird später noch erläutert.)

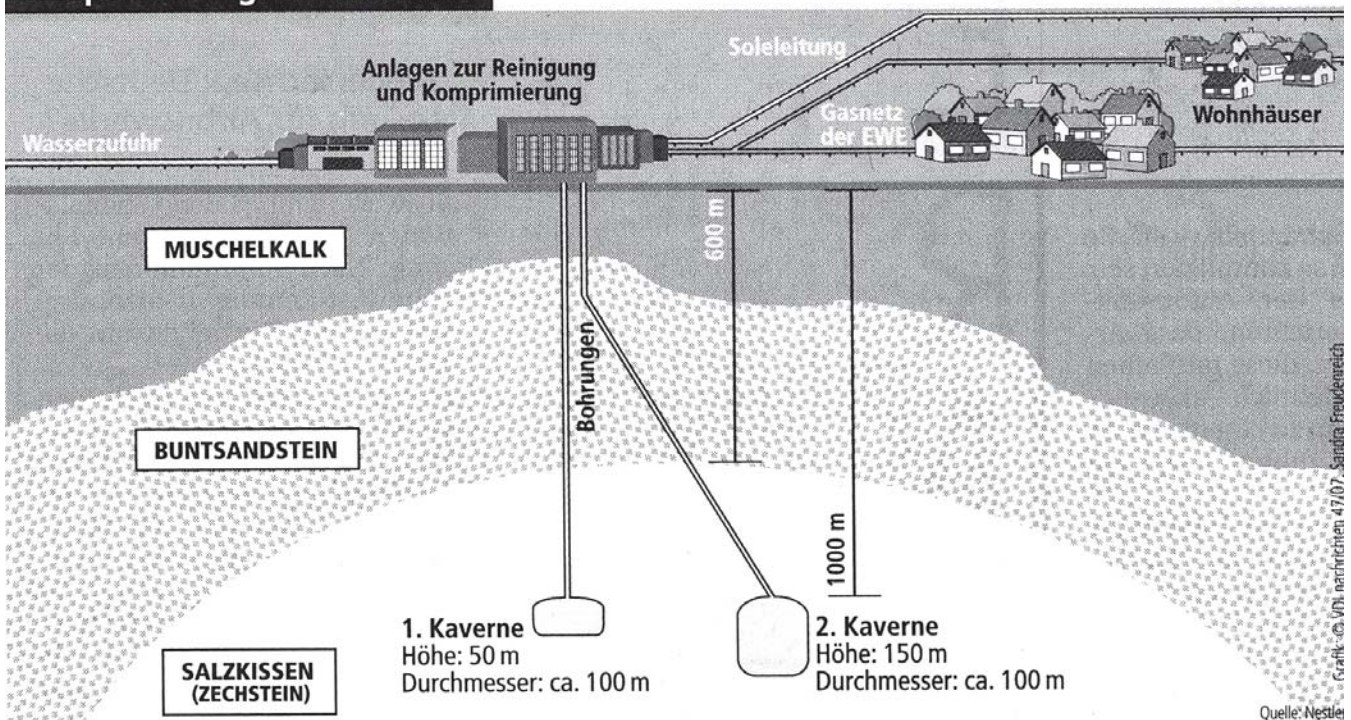
Sie liegt wie schon erwähnt mitten in einer Salzsicht in 1000 m Tiefe. Darüber befindet sich eine Schicht von Buntsandstein, die nach oben noch von einer Schicht aus Muschelkalk abgedeckt wird. Diese beiden Schichten zusammen weisen eine Mächtigkeit von etwa 600 m auf, also doch ein ziemlich gewichtiger Deckel, der über dem Gasspeicher liegt. Die erste Kaverne ist etwa 50 m hoch und hat einen Durchmesser von ca. 100 m und ähnelt nach der letzten Ultraschallmessung einem unförmigen Ei mit gezackten Rändern. Die Zacken kommen von im Steinsalz eingelagertem Anhydritgestein, einem Sulfatmineral, das beim Aussohlen nicht aufgelöst wird und deshalb wie Nasen in den entstandenen Hohlraum hineinragt. Wie Sie sicher inzwischen schon vermuten, erfolgt das sogenannte Aussohlen mit Hilfe von Wasser. Dieses wird in Rüdersdorf dem Mühlenfließ entnommen und mittels Pumpen an das Bohrloch gefördert, um von hier in die mit Rohren ausgekleidete Bohrung in die Tiefe gedrückt zu werden. Nachdem das Wasser dort Salz gelöst hat, muss die entstandene Sole wieder an die Oberfläche gefördert werden, um hier, da sie nicht genutzt werden kann, entsorgt zu werden.

Hier möchte ich für heute abbrechen, um Ihnen noch eine aus den VDI Nachrichten, Nr. 47 vom 23. November vorigen Jahres entnommene Grafik zeigen zu können, die das Prinzip, wie ich meine, gut illustriert. Im nächsten Taborboten dann die Fortsetzung zum gleichen Thema.

Gestatten Sie noch die Bemerkung, dass mit den Rüdersdorfer Gasspeichern die Versorgung der Kunden in Ostbrandenburg sichergestellt werden soll.

Sie sehen schon, dass das als Energieträger weit verbreitete und geschätzte Erdgas nicht einfach nur so aus der Gasleitung kommt. Fassen Sie aber den Artikel bitte nicht als Plädoyer für den derzeit hohen Gaspreis auf, denn das ist eine andere Geschichte.

Gasspeicherung in Rüdersdorf



Seien Sie für heute herzlich begrüßt

Ihr Otmar Matthes



Rotkäppchen

Ein Märchen der Gebrüder Grimm



Es war einmal ein Mädchen, das jeder gern hatte. Am meisten liebte es aber seine Großmutter, die draußen im Wald wohnte. Einmal schenkte diese ihm ein Käppchen aus rotem Samt. Und da es nichts anderes mehr tragen wollte, nannten es alle Leute Rotkäppchen.

Eines Tages brachte ein Bote einen Brief, in dem zu lesen stand, daß die Großmutter krank sei, und sie sich schwach fühle. „Hier hast du ein Stück Brot und Gemüse, das bringst du der Großmutter hinaus, damit sie sich daran stärken kann.“

Als Rotkäppchen das Haus verließ, warnte die Mutter:

„Bleib schön auf dem Weg, damit du dich nicht verirrst. Und grüße die Großmutter schön von mir!“

„Ich will alles so tun, wie du es sagst, Mutter“ antwortete Rotkäppchen und ging los.



Als Rotkäppchen nun in den Wald kam, sah es am Wegrand wunder-schöne Blumen stehen. Es dachte, die will ich der Großmutter mitbringen und kam so immer weiter vom Weg bis tief in den Wald hinein. Dort begegnete es einem Holzfäller.

„Was tust du denn hier, so weit ab vom Weg?“ fragte dieser erstaunt.

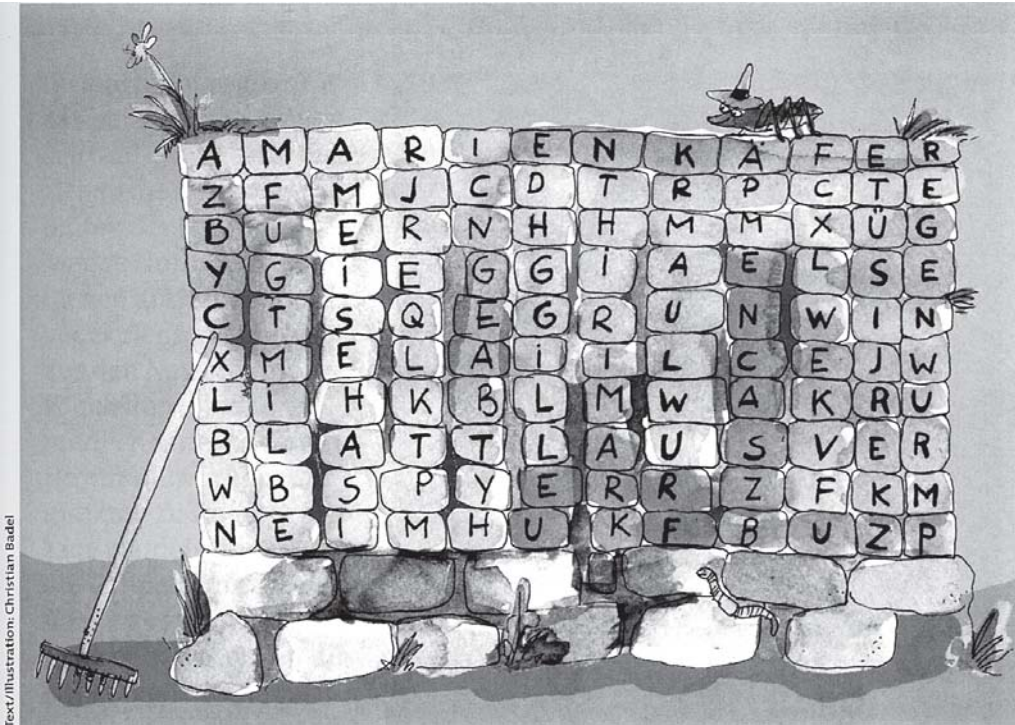
„Ich pflücke Blumen für die Großmutter, sie ist krank“, antwortete ihm Rotkäppchen.

„Du gehst besser wieder zurück auf den Weg, in der Gegend streicht nämlich ein Wolf herum!“



Fortsetzung in der nächste Ausgabe

Mauerrätsel



Text/Illustration: Christian Badel

„Auf der Mauer,
auf der Lauer...
liegt 'ne kleine
Wanze..“

Auf den Ziegelsteinen der Gartenmauer sind Buchstaben eingeritzt. Hier sind die Namen von sechs Tieren versteckt, die im Garten zu finden sind (senkrecht oder waagrecht geschrieben). Findest du diese sechs Gartentiere?

Auflösung: Waagrecht MARIENKÄFER, senkrecht MILBE; MAULWURF; REGENWURM



BASTELECKE



von Christian Badel

Armband

Aus Löwenzahnpflanzen kann man ganz verschiedene Dinge basteln. So kann man sich im Handumdrehen ein schönes Armband zaubern:

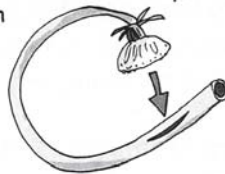


So wirds gemacht:

1. Mit dem Daumnagel wird am Stengelende vorsichtig ein Schlitz gemacht.



2. Dann führt man den Blütenkopf vorsichtig durch den Schlitz hindurch.



3. Zum Schluss wird der Ring um das Handgelenk gelegt und festgezogen.

Der Blütenkopf dient dabei gleichzeitig als Schmuck und als Verschluss.

© www.kikifax.com



MINA & Freunde



Wir
kümmern
uns!

Diakonie - Sozialstation Südstern

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG



 **BLUMEN** Inh. Anneliese Kleinschmidt
Paradies

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebilde
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über
30
Jahre
im
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



KuBerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

H. Lange	67	Jahre	I. Räder	73	Jahre
H. Calgeer	74	Jahre	H. Hartmann	60	Jahre
C. Mohs	67	Jahre	H. Kalle	75	Jahre
A. Jöckel	68	Jahre	G. Vogel	75	Jahre
M. Graef	87	Jahre	J. Krüger	69	Jahre
H. Woitha	85	Jahre	H. Restel	69	Jahre
G. Frasunkiewicz	79	Jahre	T. Freier	60	Jahre
G. Zastrow	83	Jahre	H. Trümpler	93	Jahre
L. Hoene	92	Jahre	H. Friedrich	67	Jahre
K. Fischer	95	Jahre	D. Opper	68	Jahre
D. Tag	67	Jahre	B. Räder	85	Jahre

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Einladung zum Konfirmandenunterricht

Wir laden alle jungen Menschen unserer Gemeinde, die im nächsten Jahr zu Pfingsten eingesegnet werden möchten, zum Konfirmandenunterricht ein. Der Unterricht findet einmal wöchentlich immer mittwochs um 17.00 Uhr statt. Die Dauer beträgt ein Jahr. Während der Schulferien ist natürlich kein Unterricht.

Die Anmeldung, unter Vorlage der Geburtsurkunde und - falls vorhanden - Taufschein und Religionszeugnis, erfolgt im Gemeindebüro, bei Pfr. Gahlbeck oder Pfr. Matthias zu den Sprechzeiten dienstags 10 - 12 Uhr oder mittwochs 18 - 19 Uhr.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 28. Mai um 17 Uhr.

Pfarrer Klaus-Ekkehard Gahlbeck und Pfarrer Stefan Matthias

Gottesdienste			Mai 2008
Sonntag	04. Mai	15 Uhr	Pfr. Tag und Abendmahl (ohne Alkohol) und Chor
Sonntag	11. Mai	10 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Pfr. Gahlbeck mit Taufen und Abendmahl (ohne Alkohol)
Pfingstmontag			kein Gottesdienst
Sonntag	18. Mai	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Taufe
Sonntag	25. Mai	10 Uhr	Burkhard Waechter
Sonntag	01. Juni	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Andacht zum Wochenende			
Freitags um 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken (nicht am 2. Mai)			
Veranstaltungen			
Gemeindegemeinderat	Montag	19. Mai	19.30 Uhr
Chor	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht	ab 28. Mai	Mittwoch	17.00 Uhr
Meditation	jeden	Dienstag	19 Uhr
Meditationstag		nicht im Mai	
Ökogruppe	auf Anfrage		
Konzerte	Siehe Innenseiten		
Spiritualität im Gespräch	Donnerstag	22. Mai	20.00 Uhr
Treffen für Ältere			
	Donnerstag	08. Mai	14 Uhr
	Donnerstag	15. Mai	14 Uhr
Busausflug	Donnerstag	22. Mai	13 Uhr
	Donnerstag	29. Mai	14 Uhr
Kegeln	Dienstag "KEGLERECK"	06. Mai Muskauer- Ecke Eisenbahnstraße	13 Uhr

Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für
*Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre

Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

*physio*team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler Laufmaschinen
Kunststopfen
Skalitzer Str. 71 Heissmangeln
10997 Berlin
Tel. 6182126 Gardinenservice
Wäscheannahme

↗ 611 60 66 ↖

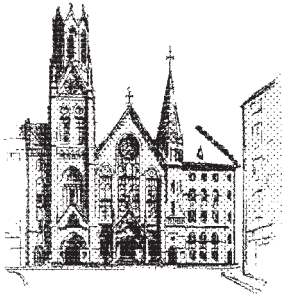
Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau
Keine Anfahrtkosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10:00 Uhr
<u>Meditation:</u>	Dienstags 19:00 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Gemeindebüro:</u> Tel.: 612 31 29 Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
<u>Kindertagesstätte:</u> Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr kita@evtaborgemeinde.de	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
<u>Kindergruppe der Kita im Gemeindehaus:</u> Tel.: 618 31 00 Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:30 - 17 Uhr	Taborstr. 17
<u>Obdach-Nachtcafe:</u> Tel.: 612 858 33	Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr
<u>Bankverbindung:</u> Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte Ev. Darlehnsgenossenschaft BLZ 210 602 37 Konto-Nr.: 614 741 280 Verwendungszweck „für Tabor KG“	

REWE - Nahkauf
Ihr Kaufmann:
OGUZ
Lebensmittel
Spirituosen
Obst & Gemüse
Kaffee & Weine
Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
10997 Berlin - Kreuzberg
Tel.: 612 51 87

Lotto - Toto
*Tabakwaren,
Zeitschriften,
Getränke*
Edeltraud Sarfarazi * Wrangelstr. 58
Telefon 612 72 62

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaseri
Glasschleiferei
Graefstraße 12
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

 **030 / 6 93 48 09**
Fax 030/6 92 99 17

meyer
GLASWERKSTÄTTEN